

# Wiesbadener Tagblatt.

42. Jahrgang.  
Erscheint in zwei Ausgaben. — Bezugs-Preis:  
50 Pfennig monatlich für beide Ausgaben  
zusammen. — Der Bezug kann jederzeit be-  
gonnen werden.

Verlag: Langgasse 27.

12,000 Abonnenten.

Anzeigen-Preis:  
Die einpaltige Zeile für lokale Anzeigen  
15 Pfg. für auswärtige Anzeigen 25 Pfg. —  
Reclamen die Zeile für Wiesbaden 50 Pfg.,  
für auswärtige 75 Pfg.

No. 504.

Freitag, den 27. Oktober

1893.

Für die Monate November und Dezember!

Der Bezug

des in zwei Ausgaben erscheinenden

„Wiesbadener Tagblatt“

täglich bis zu 100 Quartseiten

mit freien 7 Gratis-Beilagen

(darunter die „Illustrirte Kinder-Zeitung“)

monatlich 50 Pfennig

kann jederzeit begonnen werden. Man bestelle sofort.

Jetzt schon neu eintretende Bezieher erhalten die bis  
zum 1. November erscheinenden Nummern unentgeltlich.

Zur Lage in Oesterreich.

(Von unserem eigenen Korrespondenten.)

□ Wien, 25. Oktober.

Selten war die innere Lage Oesterreichs so verworren,  
so kritisch wie in diesen Tagen. Es hätte wahrhaftig nicht  
auch noch einer akuten Wiener Bürgermeisterei-Krise bedurft,  
um die Aufregung aller Bevölkerungskreise zu steigern. Das  
Ministerium Taaffe konnte kein kräftigeres und bedeu-  
tenderes Mittel anwenden, um eine parlamentarische  
Katastrophe heraufzubefördern, als die Einbringung der  
von seinem spiritus rector, dem Finanzminister Dr. Steinbach,  
konstruirten Wahlreform-Vorlage. Nun haben sämtliche  
großen und maßgebenden Parteien des Abgeordnetenhauses  
durch ihre Ausschüsse dem Ministerpräsidenten kurz und bündig  
erklärt, daß sie diesen Weg mit ihm nicht gehen können  
und nicht gehen werden. Die einzigen Lobredner  
des Ministeriums waren bisher außer den Jungsozialen  
— o Ironie des Schicksals! — die Demokraten Krona-  
wetter und Perretstorfer, welche von der Sozialdemokratie  
nur um eine Nuance getrennt sind und deshalb diese, im  
österreichischen Parlament bisher nicht betretene Partei  
temperamentvoll verteidigten. Die Wiener Wähler Krona-  
wetter sind recht erbaud über diese Energie ihres Abgeordneten  
— die Bourgeoisie hat ihn gegenüber den Elementen des  
Antifeminismus gewöhnt, und er ergreift mit Begeisterung  
die erste große Gelegenheit, derselben Bourgeoisie den seltsamen  
Wahlstod zu bereiten. Doch so weit wird es keinesfalls  
kommen. Wenn auch jene Sanguiniker, welche heute eine  
Demission des Grafen Taaffe für unabweislich  
halten, noch lange nicht im Rechte sind, so ist die Situation  
des Kabinetts doch eine recht unangenehme geworden, daß  
es an die glückliche Durchdringung der vorwegenen Wahl-  
reformfrage nicht mehr denken kann.

Der Ministerpräsident hatte die erste Lesung der Vorlage  
mit einer Erklärung eingeleitet, welche als verhängnis-  
volles Signal gedeutet werden konnte, aber doch zu wenig  
klar war, um auf einen entschiedenen Rückzug des Kabinetts  
schließen zu lassen. Graf Taaffe sieht plötzlich auf dem  
Standpunkte, die Regierung habe keinen Augenblick säumen  
dürfen, der aus den Kreisen der Besessenen drohenden  
Bewegung durch die möglichste Erfüllung berechtigter Aspirati-  
onen zu begegnen. Er will Allen, welche ihre staats-  
bürgerlichen Pflichten treu und recht erfüllen, die Gelegen-  
heit bieten, auch ihre staatsbürgerlichen Rechte auszuüben.  
Das klingt edel, vornehm und gut. Aber Alles paßt eben  
nicht für Alle, und für österreichische Verhältnisse paßt so  
Wies nicht, was anderwärts gewiß ganz ausgezeichnet an-  
gebracht wäre. Dr. Steinbach ist ein theoretischer Sozial-  
politiker von großem Eifer; was er in der Stille seiner  
Kanzlei ausgearbeitet hat, ist gewiß ein äußerst beachtens-  
werthes Laborat, aber ein Heilmittel, eine Erquickung und  
soziale Aufreicherung für sein österreichisches Vaterland ist  
es nicht.

Der vielrednerische Demokrat Kronawetter hat gestern  
das große Wort gelassen ausgesprochen: „Alle Staats-  
bürger sind gleich; die Nationalitäten haben gar keine Be-  
deutung.“ Der Effekt dieser fortschrittlichen Weisheit war  
ein vielstimmiges Gelächter im ganzen Hause. Was an sich  
ganz plausibel klingt, ist eben, auf unsere Verhältnisse an-  
gewandt, der pure Unsinn. Wir können einen Fortschritt  
nur ansprechen und durchführen unter der sorgfältigen Be-  
sichtigung der äußerst komplizirten österreichischen Eigenart.  
Und thatsächlich wäre die Annahme der Regierungsvorlage  
mit dem nahezu allgemein einmütigen Widerstande in Oesterreich  
nichts Anderes als die entschiedene Verabredung der poli-  
tischen Stellung, des politischen Einflusses des Mittel-  
standes in Stadt und Land, die Preisgebung des Prinzips der  
Unerschütterlichkeit, auf welchem unsere ganze bisherige  
Rechtsordnung aufgebaut ist. Es ist wieder eine Ironie des  
Schicksals, daß Graf Hohenwarth, der Führer der Kon-  
servativen, gestern der beste Anwalt jenes Mittelstandes

und damit der Erhaltung unseres Liberalismus war. Es  
ist auch klare Vernunft in seinen Worten, wenn er sagt,  
daß die Ausdehnung des Wahlrechts auf die Massen der  
ländlichen, der Bauern-Bevölkerung, die seine Genossen ja  
auch zu vertreten haben, dieser Bevölkerung gar keine Wohl-  
that erweist. Die Masse des Bauernstandes ist thatsächlich  
weder liberal, noch radikal, noch konservativ; sie ist einfach  
apathisch und gleichgültig gegen die ganze politische und  
parlamentarische Aktion; sie wird eine leichte Beute des  
sozialistischen Emissärs und würde überdies im Bezirke mit  
starker Fabrikindustrie ebenso leicht von der Menge der  
Fabrikarbeiter überhügelt und dadurch um jede Vertretung  
ihrer Interessen gebracht werden. Im Interesse des Bauern-  
standes also treten die Konservativen gegen die Regierungs-  
Vorlage ein, obwohl diese ihnen selbst die bevorrechtete  
Stellung des Großgrundbesitzes ungeschmälert erhalten will.  
Ein Parlament, in welchem nur die Meist-Besitzenden  
und die Beschlossenen vertreten wären, das wäre eben kein  
österreichisches Parlament mehr.

Und ein Abgabegreif nach dem anderen flattert dem  
Grafen Taaffe zu. Vener hat ihn im Namen der  
Deutschliberalen abgelehnt, welche nicht persönlich an ihrer  
Niedermetzelung mitwirken können; Prade im Namen der  
vorgeführten Deutschnationalen, welche den, namentlich  
in Böhmen kulturell weit vorgeschrittenen, schwere Steuer-  
lasten tragenden deutschen Volksstamm nicht der Ueber-  
flutung durch die numerisch stärkeren, aber wenig steuernden  
slavischen Elemente preisgeben können; Hohenwarth im  
Namen der Konservativen, Liebächer, der Liberal-  
Konservativen, in seinem eigenen und im Namen seiner  
engeren Gesinnungsgenossen, welche in der Taaffe-  
Steinbach'schen Wahlreform eine Verwundung der Staats-  
grundgesetze erblicken und deshalb zu ihrer Annahme die  
Zweidrittel-Mehrheit für unbedingt geboten erachten. Sehr  
vernünftig klingt, was Liebächer vom Standpunkte der  
politischen Gerechtigkeit verlangt. Gut, meint er, geben wir  
den Beschlossenen ihre Vertretung, aber geben wir sie ihnen  
als einer neuen Interessengruppe, welche eine bestimmte  
Anzahl von Mandaten fordern darf. Wollen wir aber schon  
den Mittelstand durch die Beschlossenen von seinem bisherigen  
Terrain verdrängen lassen, so lassen wir ihn hinüberziehen  
in die höheren Klassen, so lassen wir ihn mit den Groß-  
grundbesitzern und Handelsstammern deren bisherigen alleinigen  
Besitztheil theilen. Auch ein Rezept, aber keines von denen,  
welche Taaffe und Steinbach verfaßt haben!

Am schwersten hat wohl den Grafen Taaffe der Ab-  
gabegreif seiner Allergnädigsten, der Polen, getroffen. Die  
Abgeordneten Jaworski und Graf Stadnicki haben ihn  
im Abgeordnetenhause feierlich proklamiert, jener mehr in  
staatsmännisch-vornehmer Form, dieser mit einer stellenweise  
verblüffenden Eiferherzigkeit vom Standpunkte des stark-  
konservativen Elementes in Galizien. Aufsehen hat der Hin-  
weis Stadnickis auf die Gefahren gemacht, welche die All-  
gemeinheit des Wahlrechts in Galizien von — Rußland  
heraufbeschwören möchte. Das Land ist beinahe gänzlich zur  
Hälfte von Polen, zur anderen (etwas größeren) Hälfte von  
Ruthenen (Roths Russen) besetzt; die bisherige Wahl-  
ordnung hat den Polen die unbedingte Herrschaft im Lande,  
die erdrückende Mehrheit in der parlamentarischen Vertretung  
der Provinz gesichert. Das allgemeine Wahlrecht nun würde  
die Ruthenen nicht bloß gleichberechtigt, es würde sie den  
Polen beinahe überlegen machen. Wie leicht aber finden,  
wie schon jetzt bei der religiösen Propaganda des orthodoxen  
Russenthums bei den griechisch-katholischen Ruthenen, Emissäre  
des Czarenreiches den Weg in die ruthenischen Dörfer, mit  
ihrem Gold den Weg in die Wahllokale, und nicht bloß dem  
Polentum, auch dem Oesterreichthum werden schwere  
Wunden schlagen.

Eine Reihe von Gefahren, von Umwälzungen bedeu-  
tlicher Art ist es, wie man sieht, welche die Wahlreform-  
Vorlage für unser Vaterland bedeutet. Ihre Annahme ist  
bei der hier stizzirten Haltung des Parlamentes ausgeschlossen.  
Was aber wird das Kabinet thun? Demissionen An-  
gelegenheit der fast einmütigen Stimme des Ministeriums und  
Mittlergenossen, oder die von ihm nur mehr „im Prinzip“  
festgehaltenen Vorlage fallen lassen! An eine Demission  
Taaffes, wie nahe sie auch liegen mag, kann hier Niemand  
recht glauben. Dieser Staatsmann ist so klug, daß er sich  
noch aus jeder Sackgasse einen Ausweg durchgedrungen hat.  
Er ist ein wahres Genie, wenn er jetzt einen Weg zur  
Rettung findet. Die Erledigung der böhmischen Ausnahm-  
verfassungen dürfte über die nächste politische Zukunft ent-  
scheiden.

Die große staatliche Krise schwand das Interesse an der  
Wiener Bürgermeister-Krise, welche wir doch nicht  
ohne jede Erwähnung lassen können. Bürgermeister Dr. Prig  
ist der Mann der liberalen Gemeinderaths-Mehrheit, aber  
er hat sich durch manche Maßregel autokratischer Natur  
deren Liebe entfremdet und der turbulenten antimilitärischen

Opposition in die Hände gearbeitet. Ein Akt besonderer  
Selbständigkeit hat die Liberalen selbst gegen ihn in Wehr  
und Waffen gebracht, und die Konsequenz dieser Bewegung  
ist sein Rücktritt. Die Antimilitaren jubeln, die Liberalen  
wissen nicht, was sie mit der Krise anfangen sollen, denn  
es giebt absolut keinen anderen Bürgermeister-Kandidaten.  
Das Ende der Komödie wird also wohl die Wiederwahl  
„Prig des Eisernen“ sein, wie ihn Freund und Feind  
nennen. Er scheint ebenso eisen wie Graf Taaffe: keine  
Krise kann ihn tödten. Wird sich diese Wahrheit diesmal  
bei Prig und — Taaffe gleich bewähren?

Politische Tages-Rundschau.

Bei der am Mittwoch geschlossenen Finanz-  
minister-Konferenz ist, wie verlautet, vor Allem über  
den Gesetzentwurf wegen einer festen Regelung der  
finanziellen Beziehungen zwischen dem Reich  
und den Einzelstaaten in allen seinen Einzelheiten  
ein vollkommenes Einverständnis erzielt worden. Wie be-  
kannt, kommt die geplante Einrichtung in der Wirkung  
darauf hinaus, daß das Reich, unter formaler Festhaltung  
des Institut der Matrifalsbeiträge und der Ueberweisungen,  
seine sämtlichen Bedürfnisse aus seinen eigenen Ein-  
nahmen bestreitet und außerdem aus den letzteren den  
Einzelstaaten eine feste Donation, als welche der Ge-  
sammtbetrag von 40 Millionen ins Auge gefaßt ist, zu-  
wendet. Die Regelung soll indeß vorläufig nur auf einen  
Zeitraum von fünf Jahren eintreten. Als Mittel zur  
Durchführung dieser Neuordnung, welche im Interesse einer  
gesunden Gestaltung des Finanzwesens im Reiche wie in  
den Einzelstaaten als schlechterdings unerlässlich betrachtet  
wird, sind 100 Millionen neuer Einnahmen in den nächsten  
Reiche erforderlich. Wenn neuerdings von verschiedenen  
Seiten auf die in der Militär-Kommission seitens des  
Reichsschatzamts gegebene Berechnung der Steigerung der  
bestehenden Reichseinnahmen in den nächsten fünf Jahren  
hingewiesen worden ist, so ist doch daran zu er-  
innern, daß diese Steigerung von vorher herein als  
zur Deckung des natürlichen, auf Grund der ge-  
gebenen Bedingungen sich vollziehenden Anwachsens  
der Reichsausgaben kaum ausreichend angesehen worden ist.  
Für die durch die Wirkung der Handelsbeiträge einerseits,  
die Steuerreform andererseits entstandene Lücke ist damit nichts  
gethan. Hier gilt es eben die Beschaffung neuer Einnahmen.  
In diesem Zwecke hat sich die Finanzminister-Konferenz über  
den Entwurf einer Tabakfabriksteuer und über die  
ausgiebigere Heranziehung der Börsensteuer einmütig  
verständnis. Wir vermuthen, daß daneben noch eine Er-  
gänzung auf dem Gebiete der Stempelsteuern in Aus-  
sicht genommen ist. Betreffs der Weinksteuer bauen, wie  
verlautet, die Erwägungen über die Frage, wie diese Steuer  
am zweckmäßigsten zu gestalten sei, noch fort. Die großen  
Schwierigkeiten einer solchen Gestaltung, die namentlich in  
der Schätzung des Wertes der Weine und in der Kontrolle  
liegen, werden von keiner Seite verkannt. Man hofft noch  
wesentlich betriebene Mobilitäten, als die in den ver-  
einflichten Grundzügen angegebenen, finden zu können.  
Jedenfalls aber wird der Entwurf an den Bundesrath  
kommen und dort ebenso wie die anderen zur Annahme ge-  
langt. In der That ist anzunehmen, daß auch die in der  
Sache am meisten befristigten Regierungen sich der Ueber-  
zeugung nicht verschließen werden, daß eine Reichssteuer  
auf die Dauer doch nicht zu vermeiden, daß sie unter für  
den Weinbau günstigeren Bedingungen als jetzt aber wohl  
schwerlich jemals zu haben sein wird.

Der sozialdemokratische Parteitag, der in  
den letzten Tagen in Köln abgehalten worden, hat nicht viel  
Interesse auf sich zu ziehen vermocht. Er ist matter als je  
eine solche große Kundgebung der Partei verlaufen, war  
auch weniger zahlreich besetzt als seine Vorgänger. Nicht  
ohne Absicht war gerade Köln, die Metropole des katholischen  
Rheinlandes, gewählt worden; in der alten Hochburg des  
Centrums sollte der Tag seine agitatorische Wirkung üben.  
Rebel erinnerte daran, daß Köln als die Geburtsstätte des  
Sozialismus bezeichnet werden könne; die Zeit sei gekommen,  
wo auch hier der Sturm des Centrums ins Wanken ge-  
rathen und der Sieg der Sozialdemokratie ausfallen werde.  
Aber trotz vielerlei praesentischer Nebenwendungen war der  
Verlauf ein matter; in dem ganzen Aufsitzen war keine rechte  
Zuversicht und kein Aufschwung mehr zu bemerken. Wenn  
aber eine solche Partei, die der beständigen Erregung  
und eines unerschütterlichen Vertrauens in die Zukunft be-  
darf, anfängt, matt zu werden, und starke neue Reizmittel  
nicht mehr besitzt, dann ist auch ihr Niedergang unermidlich.  
Großen prinzipiellen Fortschritten ist die Verammlung sichts-  
lich aus dem Wege gegangen; die Leiter wollten wohl, daß  
dabei nur scharfe Gegenätze zu Tage treten und der innern  
Zerküftung neue Nahrung zugeführt wird. Ein Programm



mit klaren und entschiedenen Forderungen aufzustellen, ist die Partei ja bis jetzt nicht im Staube gewesen, und über die letzten Ziele dieser Bestrebungen sind ihre Anhänger ebenso uneinig, wie in den politischen Fragen sozialpolitischer Gesetzgebung. So dreht sich die Verhandlungen fast nur um Anfechtlichkeiten, die außerhalb des sozialdemokratischen Lager wenig Interesse erregen können, um Fragen der Taktik und Organisation, um Personen- und Präzedenzfragen, um gleichgültige Anträge und Resolutionen.

Deutsches Reich.

\* Hof- und Personal-Nachrichten. Der Erzherzog Albrecht von Oesterreich ist gestern früh 7 Uhr wieder von Potsdam abgereist: der Kaiser gab ihm das Geleit nach dem Bahnhof, wo die Bevölkerung in überaus herzlicher Weise erfolgte. — Wie der „Bla. Post.“ aus Wilmersdorf gemeldet wird, hat der Kaiser den Fürsten Leopold von Sachsen-Coburg-Gotha ernannt.

\* Berlin, 27. Okt. Die „Nord. Allg. Ztg.“ macht bekannt, daß alle Reaktionen an den Reichstag, welche vor Erlass der schließlichen Verordnung über Reichsstaatsangelegenheiten, den Eisenbahnen durch das Reichsstaatsbüro zurückgeschickt werden würden. — Die „Nord. Allg. Ztg.“ berichtet die Wälderwerbungen, nach denen durch die bemalte Finanzlage des Staates die Durchführung des Entwurfs der Dienstverhältnisse in Frage gestellt sei, daß die Dienstverhältnisse für die unteren Beamten bereits vollständig eingeführt und für die mittleren mit den schließlichen Anträgen zu Gunsten der höheren Beamten beschlossen. — Im Reichspräsidentenamt hat in Anwesenheit der Vertreter mehrerer Bundesregierungen eine Vorberathung stattgefunden, dahin zielend, einheitliche Vorschriften für den Fahrdienst auf deutschen Eisenbahnen durchzuführen. — In Preußen wurden im Jahresjahr 1891/92 die erste und zweite Eisenbahnruffe nur von 32 Millionen Reichsmark und die dritte und vierte von 267 Millionen Reichsmark, und die Eisenbahnen lieferten sich für die erste und zweite Ruffe auf 85, für die dritte und vierte Ruffe auf 136,5 Millionen Mark. Den wachsenden Klagen über die geringe Form der Bahnvergnügung ist die Regierung abgeholfen worden. Die kleinen Plänen, welche namentlich in Süddeutschland stark verbreitet sind, werden jetzt nach und nach eingezogen. Ebenso wird von den größeren Plänen verfahren. Es werden neue Bahnprojekte mit besserer Begleitung als das bisherige durchgeführt, welche mit einem größeren Nutzen versehen sind. Mit der Ausgabe dieser Ruffe ist bereits begonnen worden. Der Betrag der Zuschüsse für die Eisenbahnen wird nach einer Berechnung der Reichsregierung auf 108 Millionen Reichsmark, wovon 8 Millionen als Erhaltungskosten abgehen. Der Reichsbudget für 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 00, 01, 02, 03, 04, 05, 06, 07, 08, 09, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 00, 01, 02, 03, 04, 05, 06, 07, 08, 09, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 00, 01, 02, 03, 04, 05, 06, 07, 08, 09, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 00, 01, 02, 03, 04, 05, 06, 07, 08, 09, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 00, 01, 02, 03, 04, 05, 06, 07, 08, 09, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 00, 01, 02, 03, 04, 05, 06, 07, 08, 09, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 00, 01, 02, 03, 04, 05, 06, 07, 08, 09, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 00, 01, 02, 03, 04, 05, 06, 07, 08, 09, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 00, 01, 02, 03, 04, 05, 06, 07, 08, 09, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 00, 01, 02, 03, 04, 05, 06, 07, 08, 09, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 00, 01, 02, 03, 04, 05, 06, 07, 08, 09, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 00, 01, 02, 03, 04, 05, 06, 07, 08, 09, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 00, 01, 02, 03, 04, 05, 06, 07, 08, 09, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 00, 01, 02, 03, 04, 05, 06, 07, 08, 09, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 00, 01, 02, 03, 04, 05, 06, 07, 08, 09, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 00, 01, 02, 03, 04, 05, 06, 07, 08, 09, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 00, 01, 02, 03, 04, 05, 06, 07, 08, 09, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 00, 01, 02, 03, 04, 05, 06, 07, 08, 09, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 00, 01, 02, 03, 04, 05, 06, 07, 08, 09, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 00, 01, 02, 03, 04, 05, 06, 07, 08, 09, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 00, 01, 02, 03, 04, 05, 06, 07, 08, 09, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 00, 01, 02, 03, 04, 05, 06, 07, 08, 09, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 00, 01, 02, 03, 04, 05, 06, 07, 08, 09, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 00, 01, 02, 03, 04, 05, 06, 07, 08, 09, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 00, 01, 02, 03, 04, 05, 06, 07, 08, 09, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 00, 01, 02, 03, 04, 05, 06, 07, 08, 09, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 00, 01, 02, 03, 04, 05, 06, 07, 08, 09, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 00, 01, 02, 03, 04, 05, 06, 07, 08, 09, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 00, 01, 02, 03, 04, 05, 06, 07, 08, 09, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57,







Kurhaus zu Wiesbaden.

Freitag, 27. October, Nachmittags 4 Uhr: 513. Abonnements-Concert

des Städtischen Kur-Orchesters, unter Leitung des Concertmeisters Herrn L. Schotte.

- 1. Der Ster. Marsch . . . . . Muth.
2. Ouverture zu Titus . . . . . Mozart.
3. Loreley-Paraphrase . . . . . Neuwadba.
4. Rotunde-Quadrille . . . . . Joh. Strauss.
5. Vorspiel zum 5. Akt aus „König Manfred“ . . . . . Reinecke.
6. Ouverture zu „Prometheus“ . . . . . Beethoven.
7. Musikalische Täuschungen, Potpourri . . . . . Schreiner.
8. Ceardas aus der Coppelia-Suite . . . . . Dellbes.

Abends 8 Uhr: 514. Abonnements-Concert

(Wagner-Abend)

des Städtischen Kur-Orchesters, unter Leitung des Concertmeisters Herrn Franz Nowak.

- 1. Ouverture zu „Der fliegende Holländer“ . . . . . Wagner.
2. Kantate und Chor aus „Lohengrin“ . . . . .
3. Gesang der Rheintöchter aus „Götterdämmerung“ . . . . .
4. Album-Sonate . . . . .
5. Tonbilder aus „Die Walküre“ . . . . .
6. Huldigungsmarsch (an König Ludwig II. von Bayern) . . . . .

Advertisement for R. Reinglass, Webergasse 16, featuring an illustration of a shoe and text: 'Jeden Samstag verkaufe ausfortirte und zurückgeschickte Handschuhe zu bedeutend billigeren Preisen. 20557'.

Beste Qualität Frankfurter Würstchen per Stück 15 und 17 Pf. 18466

Carl Schramm, Schweinemehger, Friedrichstraße 47, vis-à-vis der Infanterie-Kaserne.

Wegen Bau-Veränderung

Ausverkauf von emailirten Koch-Geschirren und Haushaltungs-Artikeln. Garantiert beste Waare, billige Ausnahmungspreise.

Jedes Stück, welches beim Gebrauch schadhast werden sollte, wird gratis ersetzt. 19771

Wilhelm Dorn, Evengler und Installateur, Schwalbacherstraße 3.

Für Fußleidende!

Special für empfindliche resp. verkrüppelte Füße empf. ich unter Garantie für bequemen Sitz und geschmackvolle Ausföhrung

C. Kugelstadt, Schuhmachermeister, Birchgasse 45, 2 (Gingang Maurinplatz 7).

Butter 10 Pf. pro 1/2 Kilo, frische Grasp butter 11 Pf., r. r. Wienhonig 12 Pf., Honig 13 Pf., F. Koch, Hofceci, Tullse (Oesterreich).

Vorzügl. Speisefartoffeln „Andersen“, an Haltbarkeit und Wohlgeschmack unübertroffen, empfiehlt per Kumpf zu 20 Pf., im Ganzen zu 225 Pf. 21190

Carl Liekwers, Stiftstraße 13.

Die Anstalt für Sobleusänrebäder,

verb. mit Dampfbädern, ist von Wilhelmstraße 8 nach Dranienstraße 42, Part., verlegt worden.

Indicationen: Chron. Rheumatismus, Neuralgien, frische Herzaffectionen, Gicht, Tabes dorsalis, Lähmungen, Schwächezustände, Menstruations-Störungen, Fluor albus etc. 20335

Getragene Winterüberzieher, Damen-Jaquetts, Regens- und Wintermäntel u. dergl. in schönster Auswahl sind billig abzugeben.

J. Fuhr, Goldgasse 15.

Gaus in Mitte der Stadt, mit Wein-Wirtschaft und nachweislich großem Weinconsom, in gutem baulichen Zustande (Canalisation fix und fertig), mit Inventar für 30,000 bei 4-6000 Pf. Abzahlung sofort zu verkaufen. Näh beim Eigentümer 21155

Carl Neillinger, Marktstraße 26, 1.

Alle Malter- und Malterarbeiten, alte und neue Möbel, sowie Wagen etc. werden billig und schön ausladet. A. Hank, Malter, Alcholdstraße 21. Bestellungen per Postkarte erbeten.

Art. Gardinen fest. Geschw. Müller (Inh. Eng. Seiler), Special-Geschäft in Gardinen. Von einer bedeutenden Gardinen-Fabrik unterm Preise einzukaufen, welche mit einem ganz geringen Nutzen wieder verkaufte.

Wiesbadener Sterbekasse, vormals Bürger-Kranken-Verein.

Zu der zur Feier des 50-jährigen Jubiläums stattfindenden Abend-Unterhaltung mit Tanz werden die Mitglieder des Vereins nebst deren Angehörigen auf Samstag, den 28., Abends 8 Uhr, in die Turnhalle, Hellmündstraße 33, höflichst eingeladen. 325

Der Vorstand.

Bekanntmachung.

Samstag, den 28. October cr., Mittags 12 Uhr,

sollen in dem Versteigerungslokale Dohheimerstraße 11/13 hier:

- 2 complete Betten, 1 Kleiderschrank, 1 Confolschrank, 1 Damen-Schreibtisch, 1 Teppich und 1 Hängelampe zwangsweise; ferner folgende zur Concursmasse d. Wiesbadener Bade-Etablissements gehörigen Gegenstände und zwar: 1 Ausziehtisch mit 6 Stühlen, 1 Bücherschrank, 1 Schreibtisch, 2 Tessel, einige Bilder, 1 Dgd. Bade-Handtücher u. d. m., sowie hieran anschließend im Neubau des Etablissements Victoriastraße 4:

126 Sack Portland-Cement, 12 Sack Schwarzfall

öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung versteigert werden.

Die Versteigerung findet bestimmt statt. Wiesbaden, den 27. October 1893. 460

Salm, Gerichtsvollzieher.

Der Hochheimer

weithin berühmte Pferde-, Rindvieh- und Krämer-Markt

findet am 6. und 7. November 1893 statt, wogu wir ergebenst einladen. 126

Der Bürgermeister, Siegfried.

Handschuhe

für Herren, Damen und Kinder in Trikot, gestickt, Glacé, gestickt, Krümmer und Peltsche zu den billigsten Preisen, von 40 Pf. an.

Regenschirme

für Herren u. Damen in neuer großer Auswahl von den billigsten bis zu den elegantesten. Stets Neuheiten in

Cravatten aller Façons. 21411

Mina Astheimer, Webergasse 7.

Afrikanischen Nussbohnen-Kaffee

à Pfund 50 Pf. empfiehlt Germania-Droguerie von M. Rosenbaum.

Sonstlich ist der „Afric. Kaffee“ dazu beruhen, mit geschmacklichem Kaffee gemischt, ein wesentlich gesünderes, nahrhafteres und billigeres Kaffeegetränk darzubieten. 20813

A. Wolf,

Kl. Burgstrasse 10, Kl. Burgstrassel0, Modewaaren- und Putzgeschäft. Geschmackvoll garnirt

Damenhüte schon von Mk. 3.— an. Hutschmuck, Filzhüte, Hutformen, alle Sorten Bänder, auch für Confection und Handarbeit. Getragene Hüte werden umgarnirt zu allerbilligsten Preisen.

Blousen in schönen neuen Mustern und reicher Auswahl sind eingetroffen à Mk. 1.—, 1,50, 2.—, 3.— etc.

Carl Claes 3 Bahnhofstrasse 3. 18221

Edel-Maronen,

per Pfund 15 Pf. empfiehlt P. Enders, 21407

Edel vom Nibelberg und Schwalbacherstraße.

Frühe Vieler Bücklinge, 2 Stück 9 Pf., Frische große Brat-Darlinge per Stück 10 Pf., Marinierte Särings, Aust. Sardinen, Kollmöpfe, Prima Wiener Zuerkraut per Pf. 10 Pf. 21165

Hohe Wasser-Stiefel,

starke Arbeiter-Stiefel, sowie alle Sorten Winter-Stiefel, Einlegesohlen etc. empfiehlt zur Herbst- und Winter-Saison in größter Auswahl äußerst billig 20076

W. Ernst, Webergasse 15 und Schwalbacherstraße 1.

Mit 25% Rabatt

verlaufe ich: Zeidene Bänder in allen Farben und Breiten, Fassenerie in Gold, Zeid, Perlen, Gold etc. wegen Aufgabe dieser Artikel.

W. Koerber, Gr. Burgstraße 17.

Gasthaus zum Engel,

Rosbach. Samstag Abend: Metzelsuppe, wogu höflichst einladet 21410

Herm. Schröder. Rezept für den Winterbedarf, diverse Sorten, sowie Kartoffeln, centnerweise zu haben Jahrbuch 6, 1. 19449

Prospecte!

zur Massenvertheilung in Zeitungen, in Rotationspressen-Druck, auf farbigem wie weißem Papier, liefert ausserordentlich billig die

L. Schellenberg'sche Hofbuchdruckerel, Wiesbaden, Langgasse 27.

Keuchhusten.

„Er muß ausdauern, er ist unheilbar,“ sagt man. Das ist ein gefährlicher Irrthum. Ich heile den Keuchhusten, Auswuchs aller Heilungen hier in der Stadt stelle zur Verfügung

Werktags Vorm. 10-12, Nachm. 3-5 Uhr Geisbergstraße 20.

Woitke.

An einem Samstag, 28. October, 2 Uhr, beginnenden Rufus für

Linearezichnen: Geometrie, geometrische Ornamentik, können noch einige Damen theilnehmen. Donorot 21964

Victor'sche Schule, Taunusstraße 13.

Blumen-Unterricht wird erth, einzelne Blumen bill, gelehrt, auch Blumen-Arrangements übernommen. Näh, im Tagbl.-Berl. 21899

Unter. i. Kerbschnitt. (St. 1. M.). N. Tagbl.-Berl. 19306

Nudige Privat-Wisa, Nähe des Kurparks. Eleganz möbl. Salen und Schlafzimmer mit oder ohne Pension zu verm. Ausländerin bevorzugt. Näh zu erfragen im Tagbl.-Berl. 20488

Ein möbl. Zimmer an eine Dame bill. abzug. Eintritt. 25. 1. Zwei abgeth. Zimmer nebst Vorplatz in feinem Hause an ruh. Mitterl. sof. abzug. möbl. 30, leer 20, 15. Näh. i. Tagbl.-Berl. 21374

Lehrling mit guter Vorbildung zu baldigem Eintritt gesucht. 20663

Ed. Voigt, Buch- und Kunsthandlung, Taunusstraße 20.

Schuhmacher, guten Arbeiter, sucht With. Münster, Beltrichstraße 16.

Gefundne Schänke ist vorgemerkt bei G. Kurz, Bahnhofstraße 6.

Ein kleiner schwarzer Spitz entlaufen. Gegen gute Belohnung abzugeben Albrechtstraße 9.



# Beilage zum Wiesbadener Tagblatt.

No. 504. Abend-Ausgabe.

Freitag, den 27. October.

41. Jahrgang. 1893.

## Ein Fest auf Haderslevhuus.

Novelle von Theodor Storm.

(Nachdruck verboten.)

Im 14. Jahrhundert in Nordfriesland war es, als dort im tiefen Buchenwalde der Ritter Claus Lembed auf seiner Höfenfeste Dornung saß. Sie war ihm nach dem Tode seines süßlichen Weibes zugefallen; er hatte sein Wappen, einen Geperksopf auf rothem Felde, über die Einfahrt des Außenthor's nageln lassen und zog Wall und Gräben doppelt stark um sich herum. Denn Waldemar Atterdag, der Dänenkönig, trug heimlichen Groll gegen den gewaltigen Mann, der einst aus seinem grimmigsten Feinde sein dienstbefähigter Kanzler geworden war, dann aber wiederum ihm abgesetzt und sich zu den Grafen von Holstein, den Schauenburger, und zum Herzog Waldemar von Schleswig gestellt hatte.

Es war damals gar wilde Zeit bei uns; der König bekannte, wie wohl vergebens, die Feste Dornung mit seinem Kriegsgewand; dann schloß er Frieden und legte, mit Intreue im Herzen, seine Hand in die des Ritters. Als dieser aber bald danach der tödlichen Nachstellung des Atterdag nur kaum entronnen war, da zog er nach der Insel Föhr, um dort sich eine Burg zu bauen, und ließ die Feste Dornung seinem ältesten Sohne. Das aber war nicht wie ein Chronist dem anderen es nachgeschrieen hat, der Gennede Lembed, welcher späterhin die Kieler in Roth brachte, weil sie einigen seiner Irthümlichkeits-Burgleute den Kopf hatten vor die Füße legen lassen; es stand noch Eifer zwischen ihnen, von dem jede Kunde fast verschollen scheint: der älteste Sohn des wiederberufenen Ritters war Rolf Lembed und saß, wenn auch nur wenig Monde, auf Schloss Dornung. Er war nur halb vom Eisenstosse seines Vaters, und lieber als im Harisch, ging er auf leichten Sohlen und in zierlichen Gewändern von Sammet oder Seiden; von ihm war nur ein jäh zerfallenes Minnebrevier zu berichten, das wie Mondlicht in die Wirrnisse dieser finsternen Zeiten fällt; doch damit hatten die Chronisten nichts zu schaffen. Und obson sein Leben ein Vierteljahrhundert kaum erreichte, so war er doch ein deutscher Ritter, bländig und mit blondem Haupthaar, von froher, leudter Jugend und von heißer Lebenslust.

Ich aber weiß von ihm; und was ich weiß, das drängt mich heut' es zu erzählen.

Claus Lembed wollte keinen Gelehrten aus seinem ältesten Sohne machen; aber gleich ihm, ja besser noch sollte er Kopf und Faust gebrauchen können, und dazu mußte Weibes gleich geist werden. So hielt er ihm einen clonischen, der den schicklichen Gelehrten in den Wissenschaften des Quadriviums umherführte; so fandte er ihn danach — es war noch während der Peizzeit — auf die Universität Paris, und der Junker begann sogleich ein eifriges Studium; er lernte höflich fechten, er lernte tanzen und die Laute spielen, auch klingende Schanzungen dazu stechen, und was der schönen Künste sonst noch waren; die schwereren ließ er den Anderen. Dann ward ihm noch ein frühlich Jugendjahr auf der neuen universitas zu Prag, wo berzeit der deutsche König Karl seinen Hof hielt. Hier lernte er die großen deutschen Dichter kennen, den Zwein und den Armen Heinrich Hartmanns von der Aue, die Lieber des Oesterreichs von der Vogelweide, sogar ein Stück von Wolframs Parzival hatte er gelesen; und aber ganz sein Herz gefangen hatte, das war das Straßburger Meisters Liebesbuch von Tristan und Isolde.

Vor dem weit reichenden Namen seines Vaters that manch edles Thor, sogar das edelste sich auf. Bei einem großen Tanzfest im Herbst, das auch des Königs Gegenwart verherrlichte, war Rolf Lembed der gewandtesten

Tänzer einer und flog in den hohen kerzenhellten Sälen von einer Schönen zu der anderen. Der König stand an einem Fenster mit der jungen Gräfin von Jülich im Gespräch; die braunen Augen der Dame aber folgten einem Tanzpaar. „Gi, Majestät, so sehet doch den feinen Junker,“ rief sie, „der tanzt ja wie ein Franzose!“

Des Königs Augen waren den Tangenden eine Weile gefolgt; dann hatte er genickt und einen Pagen abgefanbt, den jungen Tänzer herzuführen.

Rolf Lembed aber hatte bei seiner Partnerin um Urlaub gebeten und dann, sein blondes Haar zurückreichend, mit höflicher Vereignung sich dem König vorgestellt. Der betrachtete ihn wohlgefällig; dann aber schüttelte er den Kopf, und sich zu der Gräfin wendend, sprach er: „Ihr irrt, schöne Frau! Von ferne möcht man's glauben; doch — nicht so, Junker, Ihr seid mir nimmer ein Franzose?“

„Da Majestät mich solcher Frage würdigen,“ entgegnete Rolf Lembed, „ich bin ein hollte, königlicher Herr; aber ich war zwei Jahre auf der Universität Paris.“ Und lächelnd fügte er hinzu: „Bonorum artium causa, der schönen Künste halber!“

„Und subiret,“ sprach der König, „die bonas artes jeht in unserem Prag?“

Der Junker machte eine schweigende Verbeugung. Dann durfte er erzählen, daß es Claus Lembeds Sohn im fernem Schleswig sei, von dessen Händen mit König Waldemar das Gerücht auch hierher an des Königs Hof gedrungen war.

„Ich dachte nicht,“ sprach dieser, „Ihr wäret auf so hartem Stamm gewachsen; doch — und er winkte huldvoll mit der Hand — „tanzt jeht weiter und erweut unsere Schönen durch Eure bonas artes! Ihr sollt mir später noch von Paris erzählen!“

Und Rolf Lembed flog wieder in den Tanz zurück; wie begehrend war sein rother Mund geöffnet, und seine Augen sprühten blaues Feuer, wie er nach der Schönen im Saale anschaute, und als er mit demüthigem Neigen vor die Erwählte hintrat, schloß ein helles Fremdenroth durch ihre Wangen.

Der König, der einen Theil seiner Knabenjahre in Paris verbracht hatte, hörte an späteren Festen dann des Junkers heitere Geschichten, und als dieser das prächtige Prag verließ, nahm er den Ritterfahlgang von des höchsten Herrn Hand als einen weiteren Schmauß mit auf die Heimreise. Der König aber, als später die alte Oberhofmeisterin ihn darum angangen; warum er den jungen Holsten solche Ehre angethan, hatte lächelnd ihr erwidert: „Bonorum artium causa, Gläufig; er hat sie trefflich ausstudirt.“

Rolf Lembed war nicht aus eigenem Willen heimgegangen, sein Vater hatte ihn gerufen; er hatte um ein ehelich Gemahl für ihn geworben; denn — so hatte er gesagt — „der Vogel muß eingefangen werden, die Flüchtigen waschen ihm zu gelte.“

Das Weib war die junge Wittib eines holsteinischen Ritters Hans Bogwisch, der in den Kämpfen der Schauenburger Grafen wider König Waldemar vom Pferd geschauen worden; sie selbst aber war aus einem Nebenwege der regierenden Schauenburger und mit Land und Sand nicht übel angefaßen. Ihr Sinn stand wohl darauf, ihr leeres Wittwenbett zu füllen; aber mit Augen sehen wollte sie zuvor den jugendlichen Ritter, nicht nochmals einen Esgelpons gleich dem Verstorbenen.

Sie hatte während des Krieges sich auf ihren holsteinischen Hof zurückgezogen, und als ihr Ehemann ihr dort sterbenswund ins Haus gebracht war, sah sie in Geduld an seinem Lager. Der Scharfrichter aus der nächsten Stadt war dazugewesen, hatte verbunden und mit dem Apolloniuspflaster zusammengeseht; aber er hatte dabei den Kopf ge-

schüttelt. Frau Wulfsild legte immer wieder nasse Binden auf; sie that das wie ein anderes Geschäft, das sich von selbst verstand; die Ruhe auf ihrem schönen Antlitz aber war nicht die sichere Hoffnung auf Genesung des Verwundeten; denn es wurde heitler, je bleicher Tag für Tag der Kranke wurde. Sie nickte und sprach unhörbar zu sich selber: „Geduld, noch eine kurze Weile!“ Denn, der jezt unmächtig vor ihr lag, er hatte in Trunk und Spiel und wüstem Lärm sein Leben hingebracht; um grobhartiger Dirnen willen hatte er offen sein schönes Weib verachtet.

Nur über einzelne Worte hatte er jezt mitunter noch Gewalt; auch die, so hoffte sie, sollten bald verstummen. Harrend saß sie in dem dampfen Krankenzimmer und hörte gleichgültig auf die Matten, die in Scharen über ihnen auf dem Boden rannten. Aber der Sterbende wollte Ruhe haben; er griff jäh nach seines Weibes Hand und wies mit kaum erhobenen Finger nach der Zimmerdecke; das Wort vermochte er nicht zu finden. Sie sah ihn ruhig an: „Soll ich sie tödten?“ frag sie; und nach einer Weile brachte er es zusammen; sein Kopf versuchte ein stummes Nicken: „Die Matten!“ stammelte er.

Und sie ließ Mattenkraut vom Schäfer holen, nahm ein Theil davon und legte das übrige in ihre Truhe. Darauf wurde es still über dem Schlafgemach; die Matten lagen im Todeskaupfe zudeckend in den Bodensinken.

Aber der wunde Mann begann an einem Morgen schler verständlicher zu reben und seine Glieder wurden kräftiger; da erschrad sein Weib und stürzte das böse Leben mit dem Gesunden könne man wohl auf's Neue beginnen. Darum ließ sie von dem Scharfrichter, dessen geheimes Wissen ihr solche Sorge machte, und statt seiner wurde ein Chirurgus beigeschafft, dessen Kunst noch keinem Wunden aufgehoßen hatte. Der brachte andere Pfaster und Heilmittel, und als er wieder auf seinen Klopfer stieg, sprach er mit rückgewandtem Kopf: „Seid froher Mutter, edle Frau! Euer Ehebett soll nicht verwaist werden! Und morgen bin ich wieder da!“

Dann ritt er fort; das schöne Weib aber blieb am Thorposten stehen und sah noch lange ihn ins Land hinausreiten. Ihr blondes Goldhaar zog sie langsam durch die Finger, und ihre weißen Nägel griffen einen Strohhalm, den sie aufgefassen hatte. „Die Matten!“ brach es plötzlich von ihren Lippen, und sie fühlte, wie jählings ihr das Blut zum Hals hinaufflog. Aber sie wurde es nicht los; es kam ihr immer wieder: „Die Matten!“ Es verfolgte sie auf Trepp und Gängen, und in der Krankenstube war es unverjagbar. Und als der Abend kam, da trieb es sie im Dunkeln zu der Truhe, und ihre zitternde Hand tappte nach dem Rest des Pulvers. In dem Trunte, den Frau Wulfsild an diesem Abend ihrem Ehemann gab, trant er den Tod hinunter.

Zwei Tage später war in dem hinteren Hausgang die Leiche ausgefassen; doch nur Frau Wulfsild stand hoch aufgerichtet mit untergeschlagenen Armen an der Todtenlade und sah mit immer größer werdenden Augen auf das harte Leichenantlitz: „Leb' wohl, Hans Bogwisch!“ sprach sie; „der Kampf ist aus; auch zwischen uns! Ich hab' Deiner Hand mich schwer erwehrt! — Ein andermal . . . doch, das kümmert Dich nicht mehr!“

Eine Dienerin war eingetreten mit den Trauergewändern auf den Armen; und schweigend wandte sich die Wittne von dem Todten und schritt mit ihr zur Kammer, wo noch das Ehebett für sie und den Gefallenen stand. Die Kammerfrau that ihr das lange, mit schwarzen Tränen bestickte Scapulier an und knipte die mohnsartige Hüftschür um den geschmeidigen Leib; sie aber hatte dessen nicht weiter acht.

(Fortsetzung folgt.)

## Amtliche Anzeigen

### Bekanntmachung.

Die Abgeordnetenwahl im 9. Wahlbezirk des Regierungsbezirks Wiesbaden betreffend.

Für die auf den 31. des laufenden Monats anberaumte Wahl der Wahlmänner ist die Stadt Wiesbaden auf Grund der Wahlordnung vom 30. Mai 1849 und des Wahlgesetzes vom 18. September 1893 in 40 Wahlbezirke getheilt worden. Es gehören nach dieser Eintheilung:

- zum 1. Bezirk:** Die Adolfsallee, Alexanderstraße, Viehriegerstraße, Weichstraße, Herrngartenstraße, Mühlringstraße, Reudorfstraße, Schlichthandstraße, Schlüterstraße, sowie die zwischen der Viehrieger- und Schlüterstraße vereinigt stehenden Wohngebäude bis zur Gemarkungsgrenze mit 1749 Seelen.
- zum 2. Bezirk:** Die Fischerstraße, Herderstraße, Jahnstraße und Drantenstraße mit 1384 Seelen.
- zum 3. Bezirk:** Die Rheinbödenstraße und Rheinstraße mit 1059 Seelen.
- zum 4. Bezirk:** Die Adelsheidstraße und Nicolastraße mit 1670 Seelen.
- zum 5. Bezirk:** Die Adolfsstraße, Albrechtstraße, Nießstraße und das Schierle Wohngebäude an der verlängerten Albrechtstraße mit 1682 Seelen.
- zum 6. Bezirk:** Der Bismarckring, Dogheimerstraße, Kleine Dogheimerstraße, Kaiser Friedrich-Ring und die zwischen der Schierle- und Dogheimerstraße vereinigt stehenden Wohngebäude bis zur Gemarkungsgrenze mit 1545 Seelen.
- zum 7. Bezirk:** Die Karlsruherstraße, Schierlestraße und Wörthstraße mit 1550 Seelen.
- zum 8. Bezirk:** Der Außenplatz und die Worlitzstraße mit 1602 Seelen.
- zum 9. Bezirk:** Die Bahnhofstraße, Paulbrunnentstraße, Luisenstraße und der Schierleplatz mit 1548 Seelen.
- zum 10. Bezirk:** Die Kirchgasse, Kleine Kirchgasse und der Maurinsplatz mit 1504 Seelen.

- zum 11. Bezirk:** Die Schmalbaderstraße und zwar die ungeraden Nummern von 1 bis einschl. 63, die Artilleriecasernen und die Kleine Schmalbaderstraße mit 1668 Seelen.
- zum 12. Bezirk:** Die Schmalbaderstraße und zwar die ungeraden Num. von 65 bis einschl. 79 und die geraden Num. von 2 bis einschl. 68, sowie die Infanteriecasernen mit 1641 Seelen.
- zum 13. Bezirk:** Die Bertramstraße, Bleichstraße, Blücherstraße, Gneisenaustraße, Scharnhorffstraße, Poststraße und Jümmernannstraße mit 1456 Seelen.
- zum 14. Bezirk:** Die Karlsruherstraße, Bachmannstraße, Clarenthal, Drudenstraße, Hermannstraße, Finkenstraße, Waldhüsenstraße, Holzbadenerhäuser, Finkenstraße, Waldhüsenstraße und Adelsstraße mit 1593 Seelen.
- zum 15. Bezirk:** Die Baumstraße, Rothstraße, Sedanstraße und Balramstraße mit 1672 Seelen.
- zum 16. Bezirk:** Die Hellmündstraße mit 1400 Seelen.
- zum 17. Bezirk:** Die Noortstraße, Hellgrünstraße, Westendstraße und die zwischen der Dogheimer- und der Lahnstraße vereinigt stehenden Wohngebäude bis zur Gemarkungsgrenze mit 1688 Seelen.
- zum 18. Bezirk:** Die Frankentstraße und Gelenenstraße mit 1738 Seelen.
- zum 19. Bezirk:** Die Gmeststraße, der Nischelweg und Schulberg mit 1572 Seelen.
- zum 20. Bezirk:** Die Ellenbergengasse, Gemeindegasse, Hochstraße, Reugasse und Schulgasse mit 1612 Seelen.
- zum 21. Bezirk:** Die Delapetrstraße, Friedriehstraße, Herrnhüßelgasse, Mühlengasse und Mühlentstraße mit 1747 Seelen.
- zum 22. Bezirk:** Der Marktplatz, die Marktstraße, Mauerstraße und die Wegergasse mit 1538 Seelen.
- zum 23. Bezirk:** Die Bärenstraße, Kleine Burgstraße, Goldgasse, Grabenstraße, Vangasse und Schützenhofstraße mit 1747 Seelen.
- zum 24. Bezirk:** Die Kirchhofgasse, der Außenplanplatz und Franzplatz, die Spiegelgasse, Webergasse und Kleine Webergasse mit 1513 Seelen.
- zum 25. Bezirk:** Die Mehrstraße und der Rämberg mit 1690 Seelen.
- zum 26. Bezirk:** Der Hirschgraben und die Röderstraße mit 1375 Seelen.

- zum 27. Bezirk:** Die Steingasse mit 1424 Seelen.
- zum 28. Bezirk:** Die Adlerstraße und zwar alle Num. von 1 bis einschl. 29 mit Ausnahme von Nr. 25 (gehört zur Schachtstraße) und die Wellstraße mit 1508 Seelen.
- zum 29. Bezirk:** Die Adlerstraße und zwar alle Num. von 30 bis einschl. 69 mit 1590 Seelen.
- zum 30. Bezirk:** Die Gohlfeldstraße und Schachtstraße mit 1375 Seelen.
- zum 31. Bezirk:** Die Feldstraße und Kellerstraße, sowie der Gerner'sche Zimmerplatz hinter der letzten Straße mit 1681 Seelen.
- zum 32. Bezirk:** Die Gultau-Wollstraße, Hartingstraße, Hochstraße, Philippsbergstraße, Duerfeldstraße und die zwischen der Bahns- und Pfarrerstraße vereinigt stehenden Wohngebäude bis zur Gemarkungsgrenze einschl. des Jagdschloßes Platte mit 1638 Seelen.
- zum 33. Bezirk:** Die Ludwigstraße und die Platterstraße mit 1686 Seelen.
- zum 34. Bezirk:** Die Kerstraße und die Querstraße mit 1849 Seelen.
- zum 35. Bezirk:** Die Saalgaße, Taunusstraße, der Theaterplatz und die Delemannstraße mit 1648 Seelen.
- zum 36. Bezirk:** Die Gohlfeldstraße, Elisabethenstraße, Franz-Adolfstraße, Langstraße, Müllerstraße, Nerobergstraße, Kerolstraße, Vagenriederstraße, Stiffstraße, Weinbergstraße, Wilhelmstraße und die zwischen der Platter- und der Kerolstraße vereinigt stehenden Wohngebäude bis zur Gemarkungsgrenze einschl. des Nerobergs mit 1657 Seelen.
- zum 37. Bezirk:** Die Wegelstraße, der Adolfsberg, Conterstraße, das Dambadthal, die Emilienstraße, Geisbergstraße, der Dornberg, der Fohrenweg, die Kapellenstraße, der Leberberg, die Reubauerstraße, der Hundberg, die Schöne Aussicht, Wilhelmshöhe und die zwischen der Kerolstraße und der Sonnenbergstraße vereinigt stehenden Wohngebäude bis zur Gemarkungsgrenze (mit Ausnahme des Rettungshaus) mit 1703 Seelen.
- zum 38. Bezirk:** Die Podentstraße, der Kurialplatz, die Grathstraße, Heßstraße, Krellstraße, Mosarstraße, Parkstraße, Köhlerstraße, Sonnenbergstraße, Wilhelmstraße, das Rettungshaus und die Villa Panorama mit 1675 Seelen.



zum 30. Bezirk: Die Almindstraße, Vindhofstraße, Bierbacherstraße, Blumenstraße, Konstantienstraße, Gartenstraße, der Gräben, die Guldah-Friedrichstraße, der Heimerweg, die Silberstraße, Hundelstraße, Langenbachstraße, Leisingstraße, Rosenstraße, Mühlenstraße, sowie die zwischen der Sonnenberger- und der Mäurerstraße dazwischen liegenden Wohngebäude bis zur Gemarkungsgrenze mit 1178 Seelen.

zum 40. Bezirk: Die Große Buchstraße, Häuenerstraße, Mäurerlandstraße, Mäurerstraße, Marktstraße, Paulinenstraße, Sophienstraße, Solmsstraße, Theodorstraße, Viktorienstraße, der Wilhelmplatz und die zwischen der Mäurer- und der Bleicherstraße dazwischen liegenden Wohngebäude bis zur Gemarkungsgrenze mit 1730 Seelen.

- Hiernach sind zu wählen:
a. im 1., 3., 4., 6., 7., 8., 9., 10., 11., 12., 14., 15., 17., 18., 19., 20., 21., 22., 23., 24., 25., 26., 29., 31., 32., 33., 35., 36., 37., 38., 39., 40., 41. und 40. Urwahlbezirk je 6 Wahlmänner, wovon jede einzelne Abtheilung dieser Bezirke zwei Wahlmänner zu wählen hat;
b. im 2., 5., 13., 16., 26., 27., 30. und 34. Urwahlbezirk je 5 Wahlmänner, wovon die erste und dritte Abtheilung dieser Bezirke je zwei Wahlmänner und die zweite Abtheilung derselben je einen Wahlmann zu wählen hat;
c. im 39. Urwahlbezirk 4 Wahlmänner, wovon die erste und dritte Abtheilung dieses Bezirke je einen Wahlmann und die zweite Abtheilung desselben zwei Wahlmänner zu wählen hat.

- Zu Wahlvorstehern und deren Stellvertreter sind ernannt:
Für den 1. Bezirk: Herr Stadtrath Johann Baptist Wagemann und Herr Stadtbaumeister A. D. Ulrich Fane.
Für den 2. Bezirk: Herr Kaufmann Dr. Ludwig Kasper und Herr Privatier Christian Birbaum.
Für den 3. Bezirk: Herr Rentier Heinrich Schreiber und Herr Rentier Jacob Drexler.
Für den 4. Bezirk: Herr Weinhändler Heinrich Brunn und Herr Kaufmann August Farnum.
Für den 5. Bezirk: Herr Lehrer Theodor Henrich und Herr Stadtrath Louis Wintermann.
Für den 6. Bezirk: Herr Kaufmann Friedrich Strauß und Herr Stadtrath Dr. Ludwig Kasper.
Für den 7. Bezirk: Herr Lehrer Jacob Effelberger und Herr Lehrer Hermann Schloffer.
Für den 8. Bezirk: Herr Regierungs-Secretär Georg Noumann und Herr Glasermeister Karl Schwarz.
Für den 9. Bezirk: Herr Kaufmann Karl Waldert und Herr Kaufmann Franz Straubinger.
Für den 10. Bezirk: Herr Kaufmann Hermann Kahl und Herr Kaufmann Emil Strittner.
Für den 11. Bezirk: Herr Lehrer Heinrich Seibel und Herr Bezirksvorsteher Georg Köllinger.
Für den 12. Bezirk: Herr Rentier Georg Schindl und Herr Kaufmann Valentin Wroß.
Für den 13. Bezirk: Herr Regierungs-Bau Pfaffen-Buchhalter Emil Bauer und Herr Stadtrath Dr. Ludwig Kasper.
Für den 14. Bezirk: Herr Stadtrath Christian Thon und Herr Buchhändler Johann Jacob Heide.
Für den 15. Bezirk: Herr Lehrer Adolf Höfer und Herr Lehrer Anton Weller.
Für den 16. Bezirk: Herr Polizei-Secretär Heinrich Sillger und Herr Landwirth Philipp Christian Müller.
Für den 17. Bezirk: Herr Kaufmann Heinrich Gleditsch und Herr Lehrer August Kasper.
Für den 18. Bezirk: Herr Oberlehrer Jacob Balzer und Herr Schlosser Franz Risch.
Für den 19. Bezirk: Herr Rentier Ferdinand Wegmann und Herr Fabrikant Theodor Feiler.
Für den 20. Bezirk: Herr Kaufmann August Wegmann und Herr Richter Max Müller.
Für den 21. Bezirk: Herr Stadtrath Christian Kallbrenner und Herr Schmiedemeister Philipp Kern.
Für den 22. Bezirk: Herr Kaufmann Karl Zugenbühl und Herr Stadtrath Georg Wondorf.
Für den 23. Bezirk: Herr Schulinspector Gustav Ruge und Herr Apotheker Dr. Hermann Kurz.
Für den 24. Bezirk: Herr Kaufmann Friedrich von Kirch und Herr Stadtrath Wilhelm Kneufner.
Für den 25. Bezirk: Herr Stadtschreiber Franz Böcker und Herr Schmiedemeister Philipp Gerlach.
Für den 26. Bezirk: Herr Kaufmann Karl Heinrich Wald und Herr Lehrer Karl Glock.
Für den 27. Bezirk: Herr Stadtrath August Böhm und Herr Kaufmann Karl Peter.
Für den 28. Bezirk: Herr Kaufmann Gustav Jung und Herr Lehrer Karl Heibard.
Für den 29. Bezirk: Herr Kaufmann August Peter Reith und Herr Stadtrath Wilhelm Schäper.
Für den 30. Bezirk: Herr Kaufmann Philipp Türl und Herr Kaufmann Christian Wilhelm Philipp Derschwand.
Für den 31. Bezirk: Herr Stadtrath Hermann Erbe u. Herr Lehrer Friedrich Döpler.
Für den 32. Bezirk: Herr Kaufmann Heinrich Müller und Herr Major a. D. Freiherr Knuth von Malapert.
Für den 33. Bezirk: Herr Kaufmann Fritz Koll und Herr Bildhauer Franz Grunthal.
Für den 34. Bezirk: Herr Stadtrath Heinrich Bell und Herr Lehrer Wilhelm Müller.
Für den 35. Bezirk: Herr Stadtrath Wilhelm Beckel und Herr Schmiedemeister Jakob Becker.
Für den 36. Bezirk: Herr Stadtrath Hugo Valentiner und Herr Rentier Ludwig Hof.
Für den 37. Bezirk: Herr Stadtrath Dr. Ludwig Kasper und Herr Regierungs-Secretär Georg Köllinger.
Für den 38. Bezirk: Herr Privatier Dr. phil. Eugen Bergmann und Herr Stadtrath Georg Köllinger.
Für den 39. Bezirk: Herr Stadtrath Friedrich Kalle und Herr Lehrer August Kasper.
Für den 40. Bezirk: Herr Stadtrath Dr. Ludwig Kasper und Herr Rentier Julius Reichert.
In Wahllokalen sind bestimmt:
Für den 2., 4. und 5. Bezirk: Die Ober-Steinstraße, Dranienstraße No. 7.
Für den 3., 6. und 7. Bezirk: Die Mittelstraße, Rheinstraße No. 86.
Für den 1., 8., 9. und 10. Bezirk: Die höhere Mädchenschule, Luitpranzstraße No. 26.
Für den 13., 14., 15., 16., 17. und 18. Bezirk: Die Clementenstraße, Bleichstraße No. 28.
Für den 20., 21., 22., 23., 24., 37., 38., 39. und 40. Bezirk: Die Clementenstraße am Markt.
Für den 25., 26., 34. und 35. Bezirk: Die Mittelstraße, Schreibe No. 7.
Für den 27., 28., 30., 31., 32. und 33. Bezirk: Die Clementenstraße, Gießstraße No. 11.
Für den 36. Bezirk: Die Nordensinnstraße, Stüttenstraße No. 30.
Für den 11., 12. und 19. Bezirk: Die Mittelstraße am Schulberg No. 10.

Die Wahllokalen sind nach der Personensandnahme für die Steuerveranlagung des laufenden Jahres aufgestellt. Es hat also jeder Wahlberechtigte sein Wahlrecht in dem Bezirk auszuüben, in welchem er am 1. November 1892 hier gewohnt hat. Die später zu

gezogenen Wahlberechtigten wählen in demjenigen Wahlbezirk, in welchem sie zuerst hier gewohnt haben. Indem wir zum Schluß noch darauf aufmerksam machen, daß, nachdem sich die Wahlverhandlung konstituiert hat, zunächst die dritte, dann die zweite und zuletzt die erste Wahlabtheilung zu wählen hat, laden wir die Wahlberechtigten auf den 31. October c., Vormittags 10 Uhr, in das für den Urwahlbezirk 1 best. bestimmten Wahllokalen oben bezeichnete Wahllokal und erziehen um rechtzeitiges Erscheinen.

Wiesbaden, den 24. October 1893. Der Magistrat. In Vertretung: Hess.

Nichtamtliche Anzeigen

Weiß- und Rothweine.

Aus meinen Weinkellereien empfehle ich zum Theil eigenen Wachstums 1845/8

- von Weißweinen:
1889er Erbacher à 50 Pf.
1886er Rierheimer " 60 "
Geisenheimer " 70 "
Goldheimer " 80 "
1884er Rierheimer Gled à 90 "
Oppenheimer Goldberg " 100 "
von deutschen Rothweinen:
1889er Angelheimer à 60 Pf.
1888er Widesheimer " 70 "
1886er Obergelheimer " 80 "
Altmanshäuser " 90 "
1884er Alrbleichert " 100 "
Altmanshäuser " 120 "
den Preisen entsprechend ganz vorzügliche Weine unter Garantie absoluter Reinheit.

Wilh. Heinr. Birek, Ecke Oranien- u. Adelsplatzstraße.

Weinkellereien: Adelsplatzstraße 41 u. 42.

Italien. Rothwein.

garantirt reiner Naturwein. Monopoli. do. extra. Veltliner.

Franz Blank, Lahnhoferstraße 12. 1896/7

Für Damen! Modistin empfiehlt sich zum Garniren von Damen- und Kinderhüten in und außer dem Hause. Näh. im Kaiserwerth-Kaden, Kueffgasse 9.

8. Ziehung der 4. Klasse 189. Königl. Preuss. Lotterie.

Table with 2 columns: Lot numbers and corresponding amounts. Includes sub-sections for 'Gewinnlose' and 'Gewinnende'.

Paloma, vorzügliche 7-Pf. Cigarette aus einer alten renommirten Bremer Fabrik, empfiehlt E. Vigelius, Marktstraße 8, vis-à-vis dem Rathhaus (Nahstetter).

Italienische Rothweine.

- 1889er Falerno Fl. 60 Pf. bei 10 Fl. 55 Pf., angenehm, außerordentlich.
1889er Roschetto Fl. 75 Pf. bei 10 Fl. 70 Pf., gehaltvoll, saftig und reif.
1882er Barolo Fl. 80 Pf. bei 10 Fl. 80 Pf., kräftig und saftig.
1880er Castelvero Fl. Mk. 1.— bei 10 Fl. 90 Pf., voll, reif und kräftig.
1887er Piemonte Fl. Mk. 1.20 bei 10 Fl. Mk. 1.10, houghtreffend Edelwein, edle Herbe.

allerfeinste Specialmarken aus den in Italien berühmten Kellereien des Barons Giovanni Spitalero stammen. Die Weine dieser Kellereien wachsen am Fusse der Aetna und überreifen schon durch ihre viel bessere Lage alle anderen ital. Weine durch ihren angenehmen, eigenartigen und doch kräftigen Geschmack. Besonders die Qualität obiger Specialmarken werden von keinen der vielen angebotnen Rothweine auch nicht annähernd erreicht und bieten sie bei viel billigeren Preisen vollständig Ersatz für die feineren Bordeaux-Marken.

Haupt-Depositar für Hessen-Nassau: Wilh. Heinr. Birek, Ecke Oranien- und Adelsplatzstrasse.

Weinkellereien: Adelsplatzstrasse 41 u. 42. Niederlagen bei Chr. Tausch, Kirchgasse 2, Louis Simmel, Ecke Nora- u. Röderstrasse, Ph. Bein, Ecke Wehlitz- u. Hellmuthstrasse. Telephone No. 216.

Das Neueste in Hütten, Seidenhüten und Ledenhüten für Herren und Knaben ist eingetroffen. Wägen eigener Fabrication, Cravatten größte Auswahl, empfiehlt billigst Ede Säher u. E. Hübing, Goldgasse 1. Ladirne in großer Auswahl.

Alle Haararbeiten

für Herren und Damen, sowie Wäffelnissen in elegantester Ausführung bei mäßigen Preisen empfiehlt H. Kühn, Freisaur am Neßbühl-Theater, Weidbachstraße 47.

Table with 2 columns: Lot numbers and corresponding amounts. Includes sub-sections for 'Gewinnlose' and 'Gewinnende'.